



Jahres-Bericht
der
Freiwilligen
Sanitäts-Colonne
„Berlin“
für
das Jahr 1895.



Erhalten
in der General-Verammlung
am 3. Juli 1896.

Jahres-Bericht
der
Freiwilligen
Sanitäts-Colonne
„Berlin“
für
das Jahr 1895.

Erstattet
in der General-Versammlung
am 3. Juli 1896.

Geehrte Mitglieder!

Freudig begrüße ich Sie an dem heutigen Tage und danke Ihnen herzlichst für Ihr zahlreiches Erscheinen.

Es ist uns wiederum vergönnt, auf ein Jahr unerdrossener, gemeinsamer Arbeit zurückblicken zu können und sind wir bestrebt gewesen, die bereits erworbenen Kenntnisse zu bereichern; wir wollen uns aber auch bemühen, das Erlernte festzuhalten.

In dem neuen Jahre sind wir bereits sehr weit vorgeschritten, ehe wir den Jahresbericht pro 1895 erstatten, doch ein jeder von uns weiß, daß diese Verspätung nur durch die Anhäufung anderer Arbeiten in den letzten Monaten entstanden ist, wodurch unsere ganze Zeit zum großen Theil für die Vorarbeiten der am 28. Juni d. J. stattgefundenen Beschäftigung und Uebung in Anspruch genommen worden ist. Wie gut dieselbe verlaufen und welche hohe Anerkennung Ihre Verdienste vor den hohen Vertretern des Königlich-kriegsministeriums und des Central-Comités gefunden haben, wird jedem der verehrten Mitglieder noch frisch im Gedächtniß sein.

In den nachfolgenden Zeitungsberichten sowie dem Croquis ist der genaue Verlauf dieser Uebung wiedergegeben.

Bevor wir auf die eigentliche Tagesordnung übergehen, lassen Sie uns zunächst derjenigen Allerhöchsten

Herrschaften gedenken, unter deren Banner wir unsere idealen Zwecke verfolgen und Allerhöchstwelche uns in unseren, der Menschlichkeit gewidmeten Bestrebungen helfend und fördernd zur Seite stehen.

Ich bitte Sie, unter der Erneuerung des unwandelbaren Gelöbnisses der Treue zu Kaiser und Reich mit mir einzustimmen:

Seine Majestät, unser Allergnädigster Kaiser und König Wilhelm II.,

Ihre Majestät, unsere Allergnädigste Kaiserin und Königin, die erlauchte Protektorin des Preussischen Vereins vom Rothen Kreuz, Auguste Victoria und das ganze königliche Haus

sie leben hoch, hoch, hoch!

Auch in diesem Jahre stand Herr Stabsarzt Dr. Zelle als leitender ärztlicher Berather unserer Colonne treu zur Seite und haben wir diesem in erster Linie das Gelingen unserer Uebung am 28. Juni d. Js., welche vor einem großen Kreise hoher geladener Gäste Zeugniß von der Tüchtigkeit unserer Colonne und Ausbildung der Mitglieder abgelegt hat, zu verdanken.

Es ist mir ein Herzensbedürfniß, unserem hochverehrten Herrn Stabsarzt für die Aufopferung und Liebe, mit welcher er sich unseren humanitären Bestrebungen gewidmet hat, von ganzem Herzen zu danken. Nicht minder aber fühle ich mich veranlaßt, auch unserem militärischen Führer, Herrn Sekretär Wolter, meinen warmen Dank zu sagen für die Hingebung und den Fleiß, mit welchem er unsere gute Sache gefördert und zum Gelingen unserer Befichtigung beigetragen hat.

Auch dem Zugführer, den Feldwebeln, den Abtheilungsführern und Reserve-Abtheilungsführern, sowie Ihnen Allen, verehrte Mitglieder, danke ich von ganzem Herzen für die Lust und Liebe, welche Sie dem Werke der Barmherzigkeit entgegengebracht haben, Sie bittend, diese Liebe fernerhin zu pflegen, denn nur so können wir das gesteckte Ziel ganz erreichen.

Nicht umhin kann ich, auch in diesem Jahre wieder die traurige Pflicht zu erfüllen, einiger braven Mitglieder zu gedenken, welche uns durch den Tod entzissen sind, der Kameraden Julius Guthmann und Albert Hildebrand, deren Andenken wir stets in Ehren halten werden; zum Zeichen des Andenkens und der Verehrung bitte ich Sie, sich von Ihren Plätzen zu erheben.

Gebe der Allmächtige uns Kraft und Liebe zum weiteren segensreichen Wirken, damit wir das von uns begonnene Werk immer weiter und weiter auszubauen vermögen.

Das walte Gott!

Berlin, den 3. Juli 1896.

Der Vorsitzende

Fritz Behrens

Kurfürstendamm Nr. 11.

Geehrte Mitglieder!

Als Führer der Colonne begrüße ich Sie, werthe Kameraden, auf das Herzlichste. Für die rege Theilnahme und das kameradschaftliche Interesse, welches Sie bei den Uebungen im Jahre 1895 bekundeten, sage ich meinen verbindlichsten Dank. —

Hierbei gereicht es mir aber zur besonderen Ehre, unseres Herrn Vorsitzenden zu gedenken, der uns zu einem Danke verpflichtet, für den wir uns wohl nie, als durch treue Erfüllung unserer Pflichten, erkenntlich zeigen können. Bitten wir den Allmächtigen, Er möge unseren Herrn Vorsitzenden noch viele Jahre bei bester Gesundheit an der Spitze der Colonne erhalten. Gern werden wir mit voller Hingabe unsere Kräfte zur Erreichung des angestrebten Zieles im Kriege und im Frieden stets und immerdar widmen.

Seit Gründung unserer Colonne hat unser Herr Vorsitzender finanziell und personell Alles gethan, was zur Erhaltung derselben erforderlich war. Seiner Liebe und Güte verdankt daher die Colonne ihre Lebensfähigkeit. Seine ganze persönliche Thätigkeit hat er eingesetzt, um unsere Colonne auf die heutige Höhe und das jetzige Ansehen zu bringen. Seine große Herzensgüte und hingebende Aufopferung soll uns für alle Zeiten ein leuchtendes Vorbild sein.

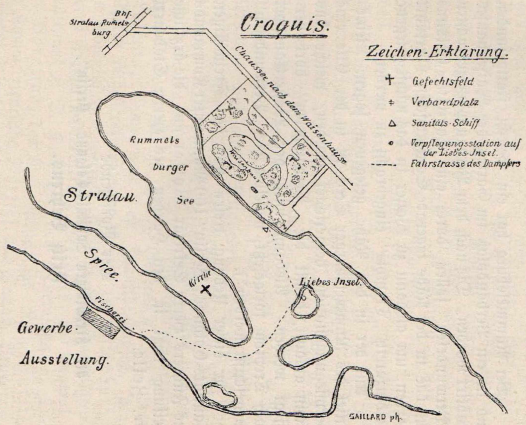
Mit diesen Wünschen und unserem Vorsitzenden herzlichsten, innigsten Dank für alle uns entgegengebrachte Liebe und Güte hiermit aussprechend, bitte ich Sie, werthe Kameraden, mit mir einzustimmen in den Ruf:

**Unser Herr Vorsitzender, der eifrige Förderer
der edlen Sache, er lebe hoch!**

Der Führer der Colonne:

P. Wolter,

Schöneberg, Gothenstr. 44.



Croquis.

Zeichen-Erklärung.

- † Gefechtsfeld
- ± Verbandplatz
- △ Sanitäts-Schiff
- Verpflegungsstation auf der Liebes Insel.
- Fahrstrasse des Dampfers

Verlauf der Übung.

Bei Rummelsburg hat ein Gefecht stattgefunden und ist ein Verbandplatz im Garten des Waisenhauses etablirt worden. Die nach dem Verbandplatz gebrachten „Verwundeten“ sollen durch eine Sanitäts-Colonne auf das in der Nähe lagernde Sanitätsschiff überführt werden, um alsdann zu Wasser in das nächst gelegene Feldlazareth „Treptow“ eingebracht zu werden.

Auf der in der Nähe gelegenen fogen. Liebes-Insel des Rummelsburger Sees ist in der Eile eine Verpflegungsstation hergerichtet worden, welche das Schiff anläuft, damit die „Verwundeten“ dort verpflegt werden. Alsdann wird der Wassertransport nach Treptow fortgesetzt, woselbst die „Verwundeten“ ausgeschifft werden*).

Zu dieser Übung treten von der Freiwilligen Sanitäts-Colonne „Berlin“ 160 Mann unter Kommando des Führers Herrn Sekretär Wolter an; die ärztliche Leitung liegt in den Händen des Herrn Stabsarzt Dr. Zelle.

Der Vorsitzende
der Freiwilligen Sanitäts-Colonne „Berlin“.
Fritz Behrens.

*) Auf der vorgedachten Insel befindet sich Restauration.

Der Bericht der „Krenzzeitung“ vom 30. Juni 1896 über die am 28. Juni 1896 stattgefundene Uebung lautet:

„Die Freiwillige Sanitäts-Colonne „Berlin“ (Voritzender: Banquier Friß Behrens) hat am gestrigen Sonntag um die Mittagszeit eine größere Uebung auf dem Gelände des Waisenhauses zu Rummelsburg veranstaltet und dadurch einem weiteren Kreise Gelegenheit gegeben, sich über den Stand ihrer Ausbildung zu unterrichten. Die Witterung war bei theilweise bewölktem und wie gewöhulich im heurigen Juni nach Regen ausschauenden Himmel günstig, weil nicht zu warm. Als Vertreter des Kriegsministeriums wohnten Major von Eberhardt von der Armee-Abtheilung, Mitglied der Ober-Prüfungs-Kommission, und Oberstabsarzt I. Classe Dr. Schjerning von der Medizinal-Abtheilung der Uebung bei. Vom Central-Verein des Rothen Kreuzes und vom Vaterländischen Frauen-Verein u. s. w. waren zahlreiche Vorstands- und andere Mitglieder, Herren wie Damen, erschienen, ferner Aerzte der Armee und der Marine, Vertreter verschiedener Berufsgenossenschaften u. a. m. Wir sahen den stellvertretenden Vorsitzenden des Central-Comités vom Rothen Kreuz General d. Inf. von Grolman, Gouverneur des Invalidenhauses, den früheren Minister-Präsidenten Grafen zu Eulenburg, den Königlichen Bayerischen Militär-Bevollmächtigten Oberst Freiherrn Reichlin v. Meldegg, den General-Lieutenant z. D. Knappe, den Generalarzt a. D. Dr. Boretius, den Geh. Regierungs-Rath Gurlt, die Kommerzienräthe Dörffel und Jacob, Brauerei-Director Knoblauch, Director Schlesinger, Frau v. Dehn-Rothfelfer u. s. w.

Der Director des Rummelsburger Waisenhauses, Herr Jahnke, hatte dessen mit Sträuchern, Gebüsch und Bäumen schön bestandene Gelände mit dankenswerther

Bereitwilligkeit für die Uebung zur Verfügung gestellt. Auf einem freien Platze wehte auf einem kleinen Hügel von hohem Maste das rothe Kreuz im weißen Felde, das weithin sichtbare Zeichen eines „Verbandplatzes“. Hier waren von der Freiwilligen Sanitäts-Colonne „Berlin“ 160 Mann unter Führung des Sekretärs Wolter mit Tragbahren, Verbandskasten, Handschubwagen für die Tragbahren, kurz, mit der „etatsmäßigen“ Ausrüstung für den freiwilligen Samariterdienst im Felde, versammelt, alle im Sommer-Drillich-Anzug mit weißen Mützen und den Abzeichen des „Rothen Kreuzes“. Die Colonne, in mehreren Gliedern aufgestellt, machte einen tüchtigen Eindruck; neben rüstigen, graubärtigen, mannes- und jugendfrische Gestalten. Zunächst wurde von den Offizieren und Sanitäts-Offizieren die Front abgeschritten. Während dessen hatte sich die Knabenkapelle des Waisenhauses auf dem Hügel postirt und spielte in klangvollem Vortrage den Torgauer Marsch. Dann rief der Führer der Colonne „die letzten vier Jahrgänge“ vor, und der die Uebung leitende Stabsarzt Dr. Zelle stellte „coram publico“ eine Prüfung mit den Mannschaften an. Die Fragen erstreckten sich auf Beschaffenheit und Zweck der menschlichen Organe, auf die Art und den Gefährlichkeitsgrad der verschiedenen Verletzungen und Wunden und auf die Maßregeln der ersten Hilfe durch Schutzverbände gegen Verblutung, durch Festlegung verletzter Glieder mit Schienen, durch Belebungsversuche u. dergl. m. Die Antworten erfolgten in verständiger Weise klar und richtig. Darauf wurde zur praktischen Bethätigung der im freiwilligen Samariter-Dienst erworbenen Kenntnisse geschritten.

Es war für die Uebung folgender Verlauf angenommen: „Bei Rummelsburg hat ein Gefecht statt-

gefunden, und es ist ein Verbandplatz im Garten des Waisenhauses etablirt worden. Die nach dem Verbandplatz gebrachten „Verwundeten“ sollen durch eine Sanitäts-Colonne auf das in der Nähe lagernde Sanitätsschiff befördert werden, um alsdann zu Wasser in das nächst gelegene Feldlazareth „Dreptow“ gebracht zu werden. — Auf der in der Nähe gelegenen sogen. „Liebesinsel“ des Rummelsburger Sees ist in der Eile eine Verpflegungsstation eingerichtet worden, die das Schiff anläuft, damit die „Verwundeten“ dort verpflegt werden. Alsdann wird der Wassertransport nach Dreptow fortgesetzt, wo die „Verwundeten“ ausgeschifft werden.“

Die Meldung des Gefechtes ist auf dem Verbandplatze zugleich mit dem Befehle schleuniger Hilfeleistung eingetroffen. Im Lauffchritt begiebt sich die Colonne mit den Geräthten nach dem Gefechtsfeld, wo da und dort auf dem Rasen zwischen den Gebüschten die „Verwundeten“ (Pioniere des Eisenbahn-Regts. No. 1) lagen oder an Bäumen lehnten, zwischen 20 und 30. Die „Verwundungen“ waren in üblicher Weise durch Merkfzettel angegeben. Ruhig und rasch mit thunlich leiser und ersichtlich tüchtig geschulter Hand beginnen die Leute ihre hilfreiche Arbeit. Bei dem einen galt es einen Schutzverband gegen Verblutung infolge von Säbelhieben und Bajonettstichen, bei dem andern den Verband einer schweren Bauchwunde, weiter die Verbände von Schußwunden in Schenkel, Arm, Stirn, Unterkiefer, auch von leichten Hieb- und Arm- und Beinbrüchen, das Anlegen von Schienen u. a. m. Durch Radfahrer der Colonne wird dieses und jenes Verbandzeug vom Verbandplatz herbeigeholt; nach Zählen werden schließlich die Verbundenen auf die Tragbahnen gelegt. Auch Wiederbelebungsversuche werden an einem infolge Ertrinkens Scheintodten

durch künstliche Athmung vorgenommen; ferner wird ein vom Hirschlag Betroffener behandelt. — Die Vorgänge gemahnten an den Ernst des Krieges. Nachdem die Verwundeten auf die Bahren gelegt, werden sie theils auf den Handschubwagen und auf herbeigeholten, schnell zum Transporte zugerüsteten zweispännigen Leiterwagen nach dem Ufer des Sees gefahren, theils dorthin getragen. Wo es der Zustand des Verwundeten erlaubt, wird der Helm oder Tornister mit auf die Bahre gelegt, sonst trägt die Waffnen u. s. w. ein Mann der Sanitäts-Colonne. In gleichmäßigen Schritt erfolgt die Beförderung.

Sobald die ersten Verwundeten ans Ufer gebracht, erfolgte die Einschiffung in das Sanitätsschiff. Dieses

Sanitätsschiff

ist von dem Central-Comité des Preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung ausgestellt worden, so daß jedermann seine durchdachte, zweckmäßige Ausrüstung in Augenschein nehmen kann. Es ist in seiner äußeren Gestalt ein einfaches Flußfahrzeug, wie man es tagtäglich in Gestalt sogenannter „Zillen“ auf der Spree zur Beförderung von Brettern oder Steinen sieht. Die Ausrüstung ist bis ins Kleinste vom Generalarzt a. D. Dr. Boretius erdacht und unter seiner Leitung ausgeführt. Solch ein Fahrzeug stellt aber nur einen Theil eines ganzen Schiffs-Sanitätszuges dar, der im Kriegsfalle bei gegebener Gelegenheit zur Beförderung der Verwundeten auf dem Wasserwege zu den Lazarethen in den am Flusse liegenden Städten dienen soll. Abgesehen davon, daß dadurch die Zahl der Beförderungsmittel für Verwundete und Kranke vermehrt wird, sind die Vorzüge eines Wassertransports ohne weiteres einleuch-

tend: völlig ruhig gleitende Fahrt ohne jede Erschütterung — (es handelt sich natürlich nur um die Benutzung von Flüssen, nicht von offener bewegter See) —, völlige staubfreie Luft und leichte Fortbeweglichkeit; die Kranken und Verwundeten fühlen sich, wie Dr. Boretius erläuterte, in den Sanitäts-Schiffen so weich und ruhig gebettet, wie sonst nur im Krankenhause. Im ganzen ist ein Schiffs-Sanitätszug aus sechs Flußfahrzeugen und einem Schleppdampfer zusammengesetzt. Vier von den Fahrzeugen sind für diejenigen Verwundeten und Kranken eingerichtet, die nur in liegender Stellung befördert werden dürfen; die beiden anderen für solche, die im Stande sind, den Tag über sitzend oder herumgehend zuzubringen; außerdem ist noch der Schleppdampfer für die Unterbringung von Leichtkranken eingerichtet. Die Vertheilung des ärztlichen und des Pflegepersonals ist so geordnet, daß die Kajüten je zweier Zillen für je zwei Schwestern vom Rothen Kreuz, die der anderen für je einen Assistenzarzt oder einen Rendanten bestimmt sind. Der Chefarzt hat seine Kajüte auf dem Schleppdampfer. Alle Maßnahmen, alle Handgriffe sind durch Vorschriften bis ins Kleinste vorgeschrieben und geregelt; nach diesen Vorschriften werden die betr. Sanitäts-Colonnen ausgebildet. Die Fahrordnung des Sanitätszuges ist stromab und stromauf verschieden. Während die Fahrzeuge bei der Bergfahrt zu zweien verkoppelt geschleppt werden, folgen sie bei der Fahrt zu Thal so, daß der Dampfer je eines zu jeder Seite führt, während er die anderen vier, enge unter einander verkoppelt, in längerer Entfernung schleppt. Bei etwaigem Festfahren des Dampfers wird dem Viererschiffszug sofort das Signal zum Auswerfen der Heckanker gegeben. Bei günstigem Wind kann auch behufs des Segelns eine Theilung

des Zuges in Sektionen erfolgen. Die Verpflegung an Bord beschränkt sich auf Verabreichung kalter Küche und Zubereitung von warmen Erfrischungs- und Belebungsmitteln. Die Hauptspeisungen erfolgen auf den vielen längs des Stromes gelegenen Verpflegungsstationen, woselbst Damen des Vaterländischen Frauenvereins bereit sind, den Kranken die Speisen mit den erforderlichen Eßgeschirren zuzureichen.

Das Sanitäts-Flußfahrzeug der Ausstellung, das bei der gestrigen Uebung benutzt wurde, giebt den Typus der Ausrüstung zum Wassertransport für Schwerverwundete oder Schwerkranke. Am Mast weht die Flagge des Rothen Kreuzes. Im Vordertheil gelangt man durch einen peinlich sauber gehaltenen kleinen Vorraum geradeaus in eine Kajüte für zwei verwundete Offiziere. Wie im ganzen Schiffe, so ist auch hier alles aufs praktische zugeschnitten, doch ist durch ein paar hübsche Stühle und gefälliges Hausgeräth dem kleinen Gemache ein bescheidener Schmuck gegeben, der ihm ein wohlliches Wesen verleiht. An der Wand den Betten gegenüber hängt eine große Karte des unteren Weichsellandes mit Eisenbahnetz und Angabe der Lazareth- und Verpflegungsstationen. Ein eiserner Ofen ist aufgestellt. In dem anstoßenden Raume können zwei Krankenpfleger untergebracht werden. Hier ist ein etatsmäßiger Instrumentenschrank und ein großer Verbandskasten, sowie ein Schränkchen für die wichtigsten chemischen Reagentien aufgestellt, dazu ein kleiner aus Nickel hergestellter Desinfections-Apparat für Verbandzeug und chirurgische Instrumente. Alle diese Dinge sind auf einen knappen Umfang beschränkt, weil ihre Ergänzung auf den Lazareth-Stationen leicht bewerkstelligt werden kann. Ferner enthält der Raum mancherlei Konserven, Lichte, Wein, Seifen, Schreibmaterial, Torfmull, Laternen,

Verbandschienen und dergleichen mehr. Durch den vorerwähnten kleinen Vorraum gelangt man in das bei weitem den größten Theil des Rahnes einnehmende Mannschafts-Lazareth; an den beiden Längsseiten sind zusammen 18 Feldbetten aufgestellt; von den Kreuzholzrähmen, die das Bretterdeck tragen, hängen sieben Tragbahren herab, die nach Bedarf zum Ein- und Ausschiffen der Verwundeten benutzt werden. Durch zahlreiche runde, mit weißen Gazevorhängen freundlich gegen Sonnenstrahlen verhüllte Fensterchen empfängt der Raum ausreichende Helligkeit. Die Fenster können natürlich zur Lüftung geöffnet werden. Bei gelindem Wetter werden überdies einige Deckbretter aufgehoben; dies kann auch in größerem Umfange geschehen, sodaß eine große Oeffnung entsteht, die zum Ein- bez. Ausschiffen der Verwundeten dient, und gegen Regen und Sonnenschein mit einem wasserdichten Segelleinen überspannt wird. Das Einschiffen u. s. w. geschieht an einem Mastenkrahn durch eine auf Deck befestigte Winde. Die künstliche Beleuchtung wird durch Hängelampen bewirkt; in dem Lazarethraum befinden sich Fässer mit Trinkwasser und mit Eis, ein Geschirr- und Wäscheschrank, (mit einer mustergiltigen Krankenwäsche = Ausstellung des Vaterländischen Frauenvereins) eine Wandtafel zum Eintragen des Namens und der Beföstigungsform der Verwundeten oder Kranken, ein größerer eiserner Ofen und eine Uhr. Die Betten sind mit Leinen bezogen. Erwähnt sei auch das in diesem Lazarethraum aufgestellte Modell eines Sanitätsfahrzeuges für 20 bis 24 Leichtkranke, dessen Ausrüstung nicht minder praktisch durchdacht ist. Insgesamt kann ein Sanitäts-Schiffszug einschl. Schleppdampfer 220 und mehr Verwundete oder Kranke aufnehmen. Aus dem Mannschaftslazareth kommt man am Ende des Rahnes

in die Kajüte der Schwestern, die hübsch und ganz behaglich eingerichtet ist, selbstverständlich ohne besonderen Komfort. Von hier aus geht's zum „Achterdeck“, das mit einem Segel überspannt ist und als Erholungsplätzchen dient. — Allermwärts herrscht die peinlichste Sauberkeit; auch sind die Schiffswände innen mit Brettern verkleidet, die behufs Desinfektion abwaschbar mit Farbe gestrichen sind. Die ganze Einrichtung ist ein Muster einfacher Zweckmäßigkeit und macht ihrem Erfinder und Erfinder Generalarzt Dr. Boretius die größte Ehre.

Die Einschiffung ging bei der gestrigen Uebung noch etwas langsam von Statten, woran freilich die Anwesenheit des Publikums die Hauptschuld trug. Die „Verwundeten“ waren über den lustigen und sauberen Aufenthalt in dem Schiffs-Lazareth erstaunt, und ließen es sich in den weichen Betten wohl sein. Als es dann auf der „Liebesinsel“ als Spende von Damen des Rothen Kreuzes eine treffliche Erbsuppe, Bier u. a. gab, da entwickelte sich allermwärts gesunder Appetit und beste Laune; mag doch das imitirte „Verwundetsein“ manchem der dazu bestimmten Pioniere auf die mehrstündige Dauer etwas langweilig geworden sein. Um 11 Uhr nämlich hatte die Uebung begonnen, erst nach $2\frac{1}{4}$ Uhr erreichte sie mit der Ausschiffung im „Lazareth Dreptow“ ihr Ende.

Das Gesamt-Urtheil über die Uebung der Freiwilligen Sanitäts-Colonne „Berlin“ unter Leitung des Stabsarztes Dr. Zelle kann nur „durchaus befriedigend“ lauten. Die Unterweisung ist ersichtlich eine vorzügliche gewesen, die Verwerthung des Erlernten verständig und zuverlässig, die Disciplin musterhaft. Möge man in thunlich häufigen Wiederholungen der Uebungen sich zu immer tüchtigerer Bereitschaft unter der Flagge des Rothen Kreuzes für den Ernstfall rüsten: „dem Helfer hilft der Helfer droben!“

Der Bericht der „Post“ vom 30. Juni 1896 über die am 28. Juni 1896 stattgefundene Übung lautete:

An dem friedlichen Ufer des Rummelsburger Sees, in dem idyllischen Parke des Städtischen Waisenhauses, zeigte gestern der Krieg sein furchtbar ernstes Antlitz. Feldmarschmäßig ausgerüstete Soldaten vom Eisenbahn-Regiment No. 1 unter der weißen Flagge mit dem Rothen Kreuz, freiwillige Krankenträger, Bahren und Verbandartikel, alles das gemahnte an blutige Gefechte, Verwundete und Sterbende, als wenn hier der Kriegsgott seinen verderblichen Einzug gehalten und die Leiber kämpfender Helden danieder gemäht hätte.

Wohl zogen ernste, an blutiges Ringen erinnernde Scenen vorüber, doch zugleich erstand auch ein verfühnendes Bild vor den Augen des Zuschauers, ein Bild der rettenden und bewahrenden Hilfsbereitschaft, deren einziges Ziel es ist, die Wunden des Krieges zu heilen, kurz ein Schauspiel der Samariter-Thätigkeit, wie sie von der unter dem Zeichen des Rothen Kreuzes wirkenden Freiwilligen Sanitäts-Colonne „Berlin“ geübt und gepflegt wird, um im Falle eines Krieges mitzuwirken an den großen Aufgaben des Rothen Kreuzes.

Es handelte sich um eine Übung der Colonne, die dadurch ein erhöhtes Interesse gewann, daß das große Sanitäts-Schiff aus der Gewerbe-Ausstellung dazu herangezogen worden war, um den Transport Verwundeter auf dem Wasserwege zu demonstrieren.

Mit der Colonne Berlin, unter Führung des Sekretärs Wolter, war auch die Teltower Colonne angetreten. Sie hatte in dem Garten des Waisenhauses unterhalb eines Hügels Aufstellung genommen, von welchem die weiße Fahne mit dem Rothen Kreuz wehte als ein Zeichen, daß hier ein Verbandplatz er-

richtet sei, wohin die nach der der Uebung zu Grunde liegenden Idee in einem bei Rummelsburg stattgehabten Gefechte verwundeten Soldaten gebracht werden sollten.

Auf Einladung des Begründers und Vorsitzenden der Freiwilligen Sanitäts-Colonne „Berlin,“ des Banquiers Friß Behrens, waren zahlreiche Gäste erschienen. Mit dem Staatsminister Grafen zu Eulenburg waren der Königl. Bayerische Militärbevollmächtigte Oberst Frhr. Reichlin von Meldegg, und General v. Grolman, der Gouverneur des Invalidenhauses, erschienen, ferner Generalarzt a. D. Dr. Boretius-Danzig, Major von Eberhardt vom Allgemeinen Kriegsdepartement, und Oberstabsarzt I. Classe Dr. Schjerning von der Medizinal-Abtheilung des Kriegsministeriums, Major a. D. v. Stranz, Erster Staatsanwalt Lademann als erster Schriftführer des Central-Comités der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz, Medizinal-Assessor Dr. Menger, Oberstabsarzt der Landwehr, Geheimrath Gurlt, Kommerzienrath Dörffel als Vorsitzender des Berliner Lokalvereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger u. A. Außerdem wohnten neben zwei Marineärzten die Vorstandsdamen des Vaterländischen Frauenvereins der Uebung bei, die von dem Stabsarzt Dr. Zelle geleitet wurde.

Nachdem die Mannschaften vom Eisenbahn-Regiment, welche die Verwundeten zu markiren hatten, sich auf ihre Plätze im Park vertheilt, traten die Colonnen zu der Uebung an; diese zerfiel in einen theoretischen und einen praktischen Theil. Stabsarzt Dr. Zelle versammelte zunächst die Mitglieder der letzten vier Jahrgänge um sich und examinierte sie über den Bau des menschlichen Körpers und die ersten Hilfeleistungen an Verwundeten. Als die Prüfung

beendet war, eilten die vier Abtheilungen im Laufschritt mit ihren Bahren zu den Verwundeten. Nachdem die zu jeder Bahre gehörige Bedienungsmannschaft aus den Papptäfelchen, die den auf der Erde liegenden Soldaten auf der Brust befestigt waren, die Art der Verwundung erkannt hatten, legten sie ihnen die nothwendigen Verbände und Schienen an, labten sie mit Erfrischungen, stellten künstliche Athmungsprozesse an u. s. w. Die Aufgabe war nicht leicht, denn es gab viele schwere und komplizirte Schuß- und Hiebwunden, zerschmetterte Arme und Beine, aber die wackeren Samariter lösten ihre Aufgaben durchaus sachgemäß und zur vollsten Zufriedenheit der inspizirenden Aerzte.

Nach der Besichtigung wurden die Kranken aufgehoben und auf bereitstehende Leiterwagen getragen, mit denen sie nach dem Ufer des Rummelsburger Sees gefahren wurden. Hier lag schon das Sanitätsschiff bereit, das ein Dampfer von Treptow herbeigeschleppt hatte, und in dieses wurden nun die Verwundeten eingeschifft, indem die Tragbahre von einer Schiffswinde hochgewunden und dann langsam in das Schiff hinabgelassen wurde. Auch diese Einschiffung, die unter besonderer Leitung des Generalarztes a. D. Dr. Boretius stattfand, verlief zu vollster Zufriedenheit der Fachmänner.

Nach Beendigung der Uebung, die der Director des Waisenhauses von seinen Zöglingen mit Musik- und Gesangvorträgen hatte begleiten lassen, begaben sich die Gäste mit dem Verwundeten-Transport nach Treptow. Unterwegs hatten sie Gelegenheit, die Einrichtungen dieses schwimmenden Lazareths kennen zu lernen.

Das Schiff stellt einen Theil eines Schiffssanitätszuges dar, wie dieser von dem Westpreussischen Pro-

vinzial-Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger durch Generalarzt Dr. Boretius eingerichtet worden ist.

Zu dem Zuge gehören im Ganzen sechs Schiffe. Vier davon sind für diejenigen Verwundeten, welche nur in liegender Stellung transportirt werden dürfen; zwei sind für leichtere Kranke bestimmt, die im Stande sind, den Tag sitzend oder umhergehend zu verbringen. Der ganze Zug wird von einem Dampfer geschleppt. Insgesamt können damit 220 und mehr Kranke und Verwundete befördert werden. Die Art, wie dies geschieht, ist die denkbar bequemste und zweckmäßigste. Alle die Störungen des Land- und Eisenbahntransports fallen fort; der Kranke spürt nichts von der Schiffsbewegung; er fühlt sich so weich gebettet wie im Krankenhause und hat reichlich Licht und fortwährend erfrischende, staubfreie Luft. Die Kranken befinden sich in ihren Betten in dem großen Laderaum zwischen Kajüte und Mastbaum. Fenster mit verstellbaren Scheiben sind in die Bordwand eingelassen, zur Ventilation werden einzelne Bretter des Verdecks abgehoben; Sonnensegel schützen vor Regen und Sonne. Alle Geräthe für die Wartung und Pflege der Kranken sind vorhanden. Der kleinere Raum des Vordertheiles des Fahrzeuges ist durch eine Wand in zwei Abtheile geschieden, von denen der eine für zwei verwundete Offiziere, der andere für zwei Krankenpfleger wohnlich eingerichtet ist. Im Hintertheil des Schiffes befindet sich die freundliche Kajüte der Krankenpflegerinnen nebst einer kleinen Küche. Ähnlich, wie dieses, sind auch die übrigen zum Zuge gehörigen Schiffe eingerichtet. Auch der Dampfer, der den Zug schleppt, kann Verwundete aufnehmen; er beherbergt ferner den Chefarzt und zwei Oberlazarethgehilfen und enthält Kammern zur Aufbewahrung der Waffen und Uniformen

der Kranken. Alle Fahrzeuge führen die weiße Flagge mit dem Rothem Kreuz. Das Einbringen und Heraus-schaffen der Kranken geschieht nach bestimmten Kommandos, auf welche die Krankenträger genau eingeübt sind. Die Verpflegung an Bord beschränkt sich auf Verabreichung kalter Küche und warmer Erfrischungsmittel; die Hauptspeisungen erfolgen auf den vielen längs des Stromes gelegenen Verpflegungsstationen.

Eine solche Verpflegungsstation war für die gestrige Uebung auf der Liebes-Insel errichtet. Damen vom Vaterländischen Frauen-Verein, die weiße Binde am Arm, hatten Würste gekocht und Suppe aus Erbsenwurst bereitet, womit die „Verwundeten“, nachdem das Schiff angelegt hatte, erquickt wurden. Für die braven „Eisenbahner“ war dies der vergnüglichste Theil der Uebung. Auch die Gäste, die sich erfrischten, hatten Gelegenheit, die Kochkunst der Damen vom Rothem Kreuz zu bewundern.

Nach kurzer Rast fuhr der Zug nach Treptow zur Ausstellung, das Sanitätsschiff wurde wieder verankert, und die Gäste verabschiedeten sich, nicht ohne vorher den Veranstaltern des hochinteressanten Schauspiels ihren aufrichtigen Dank ausgesprochen zu haben.

Thätigkeit der Colonne im Jahre 1895.

Aie bereits im Jahresberichte pro 1894 erwähnt, begann die Ausbildung derjenigen Herren, welche sich zur Aufnahme in die Colonne gemeldet hatten, am 30. November im Gesangsaal des königlichen Französischen Gymnasiums und wurde am 7., 14. und 18. Dezember unter Leitung des Stabsarztes im königlichen Eisenbahn-Regiment Nr. 2, Herrn Dr. Zelle, fortgesetzt.

Im Jahre 1895 fand der theoretische Unterricht (Ausbildungskursus) der nunmehr als Mitglieder in die Colonne aufgenommenen Herren unter derselben Leitung jeden Freitag, Abends von 8 bis 10 Uhr, im genannten Gesangsaal statt und umfaßte folgende Doppelstunden:

am	4.	Januar,
"	11.	"
"	18.	"
"	25.	"
am	1.	Februar,
"	8.	"
"	15.	"
"	22.	"
am	1.	März,
"	8.	"
"	15.	"
"	22.	"
"	29.	"

Den militärischen Dienst führte während des Ausbildungskurses Abtheilungsführer Vanselow.

Während die neuen Mitglieder theoretisch unterrichtet wurden, fand unter genannter Leitung ein **Repetitionskursus** für sämtliche älteren Mitglieder der Colonne im Gesangsjaale des Gymnasiums Dienstags Abends von 8 bis 10 Uhr statt und zwar:

am 29. Januar,
" 5. Februar,
" 12. "
" 19. "
" 26. " und
" 5. März.

Zur militärischen Leitung waren der Feldwebel Pfißner und der Abtheilungsführer Kirchner kommandirt.

Für die Abtheilungs- und Reserve-Abtheilungsführer, sowie für die Mitglieder bis einschließlich Stammrollennummer 133 (vergl. Namensverzeichnis am Schluß des Berichts) fand ein sogenannter „**Gsmarchkursus**“ statt, welcher ebendasselbst

am 12. März,
" 19. " und
" 26. "

Abends von 8 bis 10 Uhr durch Herrn Stabsarzt Dr. Zelle abgehalten wurde. Die militärische Leitung hatte der Feldwebel Pfißner übernommen.

Ferner wurden durch den Zugführer, Kameraden Markus, die Avancirten der Colonne des Sonntags früh im Turnsaal des Königlichen Französischen Gymnasiums im **Exerciren mit Tragen** unterrichtet und zwar:

am 6. Januar,
" 13. "
" 20. " und
" 27. "

Bei diesen Uebungen wurde vorzugsweise das Auf- und Abheben von „Verwundeten“ auf und von Tragbahnen, sowie das Ein- und Ausladen „Verwundeter“ in Krankentransportwagen geübt.

Schließlich fand auf Ersuchen des Kuratoriums der Berliner Unfallstationen die Ausbildung des Unterpersonals der genannten Stationen in der Unfallstation I unter Leitung des Führers, Kameraden Wolter, durch die Kameraden Krättschmar und Dahlström, statt und zwar:

am 17. Februar,
" 24. "
" 3. März,
" 10. "
" 17. "
" 24. " und
" 31. "

Seitens des Direktors der Berliner Unfallstationen, Herrn Knoblauch, wurden die Instruktoren nach der Ausbildung des Unterpersonals besonders durch Dankschreiben geehrt.

Die praktischen Uebungen fanden zunächst im Exercirhause des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments No. 2, verbunden mit militärischen Exercitien der neuen Mitglieder, Sonntags früh statt und zwar:

am 21. April,
" 28. "
" 5. Mai und
" 12. "

Hieran schlossen sich die **größeren praktischen Uebungen** der ganzen Colonne auf dem gütigst zur Verfügung gestellten Übungsplatze der Königlichen Eisenbahbrigade in Schöneberg an, bei welchen sich

die Mitglieder der Colonne außer mit dem Transport und dem Anlegen von Nothverbänden auch mit dem Ein- und Ausladen von markirten Verwundeten in und aus Eisenbahn-Güterwagen zu beschäftigen hatten; letztere waren zu diesem Zwecke von der Pionierabtheilung der Colonne nach den verschiedenen Systemen, auch aus Behelfsmaterial hergerichtet worden. Diese Uebungen fanden unter Leitung des Königlichen Stabsarztes, Herrn Dr. Zelle, sowie des Führers, Kameraden Wolter, statt und zwar:

am 19. Mai,
 „ 26. „
 „ 9. Juni,
 „ 16. „
 „ 23. „
 „ 30. „

Am letztgedachten Tage (30. Juni) fand die **nicht öffentliche Besichtigung** der Colonne vor Gönnern und Mitarbeitern des Sanitätswesens auf genanntem Uebungsplatze statt.

Am 28. Juni, Abends 10¹/₂ Uhr, hielt die Colonne auf dem seitens der Königlichen Eisenbahn-Brigade zur Verfügung gestellten Uebungsterrain längs des Königsweges eine **Nachtübung** mit den vorgeschriebenen Laternen ab. Es wurde seitens des Stabsarztes, Herrn Dr. Zelle, die Aufgabe gestellt, ein angenommenes Gefechtsfeld aufzuräumen, auf dem die „Verwundeten“ jede ihnen Schutz und Deckung bietende Gelegenheit zu benutzen hatten, also versteckt lagen. Das Terrain des Uebungsplatzes mit seinen vielen Gräben, Schwellenstapeln u. war hierzu außerordentlich günstig.

Zur Behandlung kamen alle Arten Verwundungen, wie sie im Felde vorkommen können und zwar im

die Mitglieder der Colonne außer mit dem Transport und dem Anlegen von Nothverbänden auch mit dem Ein- und Ausladen von markirten Verwundeten in und aus Eisenbahn-Güterwagen zu beschäftigen hatten; letztere waren zu diesem Zwecke von der Pionierabtheilung der Colonne nach den verschiedenen Systemen, auch aus Behelfsmaterial hergerichtet worden. Diese Uebungen fanden unter Leitung des Königlichen Stabsarztes, Herrn Dr. Zelle, sowie des Führers, Kameraden Wolter, statt und zwar:

am 19. Mai,
" 26. "
" 9. Juni,
" 16. "
" 23. "
" 30. "

Am letztgedachten Tage (30. Juni) fand die **nicht öffentliche Besichtigung** der Colonne vor Gönnern und Mitarbeitern des Sanitätswesens auf genanntem Uebungsplatze statt.

Am 28. Juni, Abends 10¹/₂ Uhr, hielt die Colonne auf dem seitens der Königlichen Eisenbahn-Brigade zur Verfügung gestellten Uebungsterrain längs des Königsweges eine **Nachtübung** mit den vorgeschriebenen Laternen ab. Es wurde seitens des Stabsarztes, Herrn Dr. Zelle, die Aufgabe gestellt, ein angenommenes Gefechtsfeld aufzuräumen, auf dem die „Verwundeten“ jede ihnen Schutz und Deckung bietende Gelegenheit zu benutzen hatten, also versteckt lagen. Das Terrain des Uebungsplatzes mit seinen vielen Gräben, Schwellenstapeln u. war hierzu außerordentlich günstig.

Zur Behandlung kamen alle Arten Verwundungen, wie sie im Felde vorkommen können und zwar im

Rahmen der ersten Hilfeleistung mit vorbereitetem, sowie Behelfsmaterial. Besondere Schwierigkeiten bereitete der Transport der „Verwundeten“ von der Fundstelle nach dem Verbandplatz; man konnte dabei die Gewandtheit und Geschicklichkeit der ausgebildeten Mitglieder der Colonne bewundern, welche mit Ruhe und Sachkenntniß auch über die gefährlichsten Hindernisse mit ihren beladenen Tragbahren hinwegkamen.

Am Schluß der Uebung — die bis gegen 12 Uhr dauert — sprach der leitende Stabsarzt den Mitgliedern seine volle Zufriedenheit aus, ebenfalls dankte der Vorsitzende dem Führer, Kameraden Wolter, dem Zugführer, Kameraden Markus, sowie sämtlichen Theilnehmern für das bei der Uebung bewiesene Verständniß, besonders betonend, daß trotz der Dunkelheit die Uebung vorzüglich von Statten gegangen sei.

Endlich fand am 7. Juli eine **größere Feld-**
dienst-Uebung auf dem von der Königlichen Oberförsterei gütigst zur Verfügung gestellten Theil des Grunewaldes statt, der sich zwischen dem Paulsborner- und dem Dahlemer Wege befindet.

Zu dieser Uebung versammelte sich die Colonne mit der Fahne und Musik auf dem Uebungsplatze der Königlichen Eisenbahn-Brigade früh um 7 Uhr; nachdem das Tragen- pp. Material auf die Wagen verladen, setzte sich dieselbe unter Führung des Kameraden Wolter in Marsch und traf über Schöneberg, Wilmersdorf und Schmargendorf um 9¹/₄ Uhr an dem oben erwähnten Ort im Walde ein. Hierauf verlas der Führer, Kamerad Wolter, einen soeben eingetroffenen Brief des Vorsitzenden, Herrn Behrens, in welchem derselbe die Colonne auf das Herzlichste begrüßte und sein Bedauern ausdrückte, der Uebung nicht beiwohnen zu können.

Nach einer kleinen Pause wurde die Colonne

eingetheilt, worauf nach vorherigen Exercitien mit Tragen zum Auffuchen der markirten und zerstreut im Walde ausgelegten Verwundeten ausgeschwärmt wurde.

Bei dieser Uebung waren die „Verwundeten“ eines Waldgefechts aufzufuchen, zu verbinden und über Gräben und andere Hindernisse nach dem Verbandplatz zu überführen. Das bergige Waldterrain bot namentlich für den Transport bedeutende Schwierigkeiten, welche jedoch alle, Dank der tüchtigen Ausbildung der Mannschaften, glücklich überwunden wurden.

Es kamen alle Arten Brüche und Schußwunden sowie Hitzschlag zur Behandlung. Zum Transport der „Verwundeten“ nach dem Hauptverbandplatz waren sog. Bauernwagen von der Pionier-Abtheilung der Colonne zweckentsprechend hergerichtet worden. Zur ersten Unterbringung der „Verwundeten“ auf dem Schlachtfelde“ war das von dem Oberstabsarzt Dr. Nicolai konstruirte Schirmzelt, welches Raum für sechs Verwundete bietet, von den Pionieren aufgeschlagen worden. Nachdem abbandagirt und die Transportmaterialien wieder geordnet und zum Abmarsch verladen waren, bezog die Colonne im Walde ein Bivak, um sich von den Strapazen auszuruhen. Die Natur verschönte den Aufenthalt im Walde. Diese Uebung wurde, da der Stabsarzt der Colonne, Herr Dr. Zelle, nach außerhalb kommandirt war, vom Führer, Kameraden Wolter, und von dem Zugführer, Kameraden Markus, geleitet. Nach und nach fanden sich zahlreiche Familienangehörige ein und es entwickelte sich bald ein fröhliches Leben, an welchem sich auch das Publikum theilte. Nachdem das Bivak aufgehoben, marschirte die Colonne nach einem am Waldesfaune belegenen Lokale, woselbst „Kaffee gekocht wurde“ und die Mitglieder in fröhlichem Beisammensein noch lange aus-

hielten. Des abwesenden Vorsitzenden der Colonne wurde durch ein begeistert aufgenommenes Hoch gedacht, welches der Kamerad Markus in schönen Worten ausbrachte.

An den **Gedenktagen der ruhmreichen Waffenthaten des glorreichen Feldzuges 1870/71** in den Monaten August und September 1895 hatte die Colonne Gelegenheit, ihre gemeinnützige Thätigkeit zu entfalten. Dieselbe erwies sich bei diesem Zusammenströmen großer Menschenmengen als eine segensreiche Einrichtung.

Die Colonne trat zu diesem Zwecke an folgenden Tagen unter Kommando des Zugführers, Kameraden Markus, jedesmal in der Stärke von 2 Feldwebeln, 6 Abtheilungsführern und 48 gut ausgebildeten Mitgliedern, welche auf 2 Wachen je zur Hälfte stationirt wurden, in Thätigkeit und zwar:

Am 18. August bei der Grundsteinlegung zum Kaiser Wilhelm-Denkmal;

am 19. August bei der Aufstellung und Besichtigung der Kriegervereine auf dem Tempelhofer Felde durch Se. Majestät den Kaiser;

am 1. September bei der Einweihung der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche;

am 2. September Mittags bei der Spalierbildung seitens der Schulkinder vom Denkmal Friedrichs des Großen bis zum Königlichen Schloß, als Se. Majestät der Kaiser vom Paradesfelde mit den siegreichen Fahnen zurückkehrte, und schließlich

am 2. September Abends bei dem großen Zapfenstreiche.

Die in öffentlichen Gebäuden zc. postirten Stationen waren mit Tragbahren, Verbandmaterial, Schienen und Lebensmitteln zc. ausgerüstet, während ein stetiger Patrouillengang von Station zu Station stattfand. Dank dieser Vorsichtsmaßregeln konnte, wo es nur immer nöthig, sofort schnelle Hilfe geleistet werden, wodurch selbst schwerere Erkrankungsfälle einen befriedigenden Verlauf nahmen. Ganz besonders bei der Spalierbildung der Schulkinder sämtlicher Berliner Knaben- und Mädchenschulen am 2. September Mittags bot sich Gelegenheit, die gute Ausbildung und das segensreiche Wirken der kommandirten Mitglieder der Colonne zu beobachten. Etwa dreißig schwerere Fälle kamen zur Behandlung, und die davon betroffenen Knaben und Mädchen wurden von den Mitgliedern (Ambulanzen zc.), denen sich auch Aerzte aus der benachbarten Unfallstation V. in der Brüderstraße bereitwilligst angeschlossen hatten, sofort in sachgemäße Behandlung genommen und alsdann in Droschken, welche die Colonne unentgeltlich stellte, unter Begleitung je eines Mitgliedes derselben den Eltern wieder zugeführt. Ein eigenartiges Bild war es, als die Ambulanzen mehrere Hundert Kinder labten und dadurch weitere Ohnmachtsanfalle und bedenklichere Krankheitsfälle abwendeten, die bei der drückenden Hitze jenes Tages unvermeidlich gewesen wären. Die Mitglieder der Colonne hatten diesen menschenfreundlichen Dienst freiwillig übernommen, während der Herr Vorsitzende die Mittel für den Transport der Kranken mittelst Droschke nach den resp. Wohnungen und Unfallstationen bereitwilligst zur Verfügung stellte.

Eine Uebersicht der zur Behandlung gekommenen Krankheitsfälle in den Monaten August und September 1895 lassen wir hier folgen:

Nähere Bezeichnung der Lage.	Von den schwer Verletzten oder Erkrankten mußten übergeführt werden: z. Unfall- station z. Kran- kenhaus		Schwer Erkrankte zc. wurden behandelt und mittelst Droßke in die Wohn- geßchaft		Leicht Erkrankte zc. wurden be- handelt und konnt. allein die Wohnung auffuchen	Summe der Erkrankten zc.
Am 18. August b. d. Grundstein. z. Kaiser Wilhelm- Denkmal.			1			1
Am 19. August, Vorm., b. d. Aufst. u. Besichtigung d. Kriegerv. Berlins u. Umgegend a. d. Tempelh. Felde.	3		3	17	45	68
Am 19. August, Nachmittags u. Abends, i. d. Lok. d. Hasenh., i. welch. sich die Kriegerv. versammelten.	1	1			20	22
Am 1. Sept. bei d. Einw. d. Kaiser Wilh.-Gedächtniß- kirche.			2	11	16	29
Am 2. Sept., Vorm., bei der Spalierb. seit. d. Schulk. v. Denkmal Friedrichs d. Gr. b. z. Kgl. Schloß.	3		19	10	annähernd 150	182
Am 2. Sept., Abends, b. gr. Zapfenstreiche.	3		1	3	37	44
Summe	10	1	26	41	268	346

Vom Königlich Provinzial = Schul = Collegium
ging dem Vorsitzenden unter dem 11. September 1895
— Nr. I. 7525 — folgendes Dankschreiben zu:

Euer Wohlgeboren beehren wir uns für die
bei Aufstellung der Berliner Schulen am 2. Sep-
tember seitens der Freiwilligen Sanitäts-Colonne
„Berlin“ geleistete wirksame Hilfe unseren ver-
bindlichsten Dank ergebenst auszusprechen.

Diejenigen Herren, welche sich zur Ausbildung
im Jahre 1895 gemeldet hatten, versammelten sich
auf besondere Einladung am 8. November desselben
Jahres im Gesangsaal des Königl. Französischen
Gymnasiums, woselbst durch Herrn Stabsarzt Dr.
Zelle die erste **theoretische Unterrichtsstunde** abge-
halten wurde.

Hieran schlossen sich ferner:

am 15. November,

„ 22. „

„ 29. „

„ 6. Dezember und

„ 13. „

weitere Doppelstunden an. Die Ausbildung im
Exerciren fand Sonntags früh am 24. November,
1. und 8. Dezember durch den Führer, Kameraden
Bolter, statt.

Protokollirte Versammlungen.

1. **Commissionsitzung** am 18. Januar.

Besprechung über das in der Versammlung vom
19. November 1894 an eine Commission gewiesene
Material zur Aufstellung eines Dienstreglements.

2. **Commissionsitzung** am 15. März.

Abstimmung über einzelne Punkte der neuen mit

dem Namen „Regulativ“ zu bezeichnenden Dienstinstruktion.

3. **Commissionsitzung** am 30. April.

Nach Berathung und Abstimmung wird das neue Regulativ von allen Commissionsmitgliedern genehmigt.

4. **Vorstandssitzung** am 13. Mai.

Besprechung der Tagesordnung zur General-Versammlung. Zum Ehrenrathe werden seitens des Vorstandes an Stelle des ehemaligen Kameraden Holstein und des erkrankten Kameraden Scherwat die Kameraden Lützel und Kirchner gewählt.

5. **Generalversammlung** am 22. Mai, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Johannisstr. 20.

Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung, dankte den Mitgliedern für ihr Erscheinen und brachte ein Hoch auf das Kaiserpaar aus, das begeistert aufgenommen wurde. Hierauf las Kamerad Thielsch das neue Regulativ vor, wobei der Herr Vorsitzende bemerkte, daß dieses Regulativ erst probeweise auf Wunsch der Mitglieder eingeführt und später mit den Satzungen verbunden werden würde, wenn dasselbe sich bewähren sollte. Der Führer, Kamerad Wolter, dankte dem Vorsitzenden für alle Bemühungen und dargebrachten Opfer und schloß mit einem Hoch auf denselben; alsdann trug er den Jahresbericht pro 1895 vor. Der Zugführer, Kamerad Markus, erstattete den Bericht über die Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke; der Rendant, Feldwebel Pfizner, den Kassenbericht, gegen welchen von den Revisoren Monita nicht zu ziehen waren, sodasß einstimmig Decharge ertheilt werden konnte. Ferner wurde der Vorstandsbeschuß vom 13. Mai verlesen, welcher folgenden Wortlaut hat und vom November 1895 ab in Kraft getreten ist:

Mitglieder, welche im laufenden Übungsjahr nicht mindestens zweimal am theoretischen Unterricht (Repetitions-Gsmarch-Kursus) und viermal an den practischen Übungen Theil genommen haben, erhalten **kein** Jahresabzeichen.

Der Ehrenrath, welcher aus den Kameraden Meyer, Matthias, Dahlström und Feische besteht, wurde wiedergewählt und nahmen die Mitglieder die Wahl an; desgleichen nahmen die Wahl als Revisoren an die Kameraden Kofsbund, Banselow, Meyer und Fiedler. Schließlich wurden nach dem Regulativ mit Stimmenmehrheit die Kameraden Helle, Dahlström und Fröhlich zum Avancement in Vorschlag gebracht.

6. **Außerordentliche Versammlung** sämmtlicher Mitglieder am 19. Juni Abends im Restaurant, Johannisstr. 20; Besprechung über die Vorstellung bezw. Besichtigung.

7. **Vorstandssitzung** am 24. Juli ebendasselbst. Erledigung der Anträge betreffend das Ausscheiden von Mitgliedern wegen Nichterfüllung übernommener Pflichten.

8. Am Sonntag, den 11. August Vorm., fand eine **außerordentliche Versammlung** sämmtlicher Mitglieder Johannisstr. 20 statt, behufs Besprechung über die Eintheilung der Mitglieder zur Stationirung von Wachen bezw. Stellung von Ambulanzen bei Aufstellung und Besichtigung der Kriegervereine am 19. August auf dem Tempelhofer Felde.

Außerdem fand am 27. October ein **General-Appell** der Colonne mit sämmtlichen Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken im Exercirhause des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 statt.

Stärke der Colonne.

Am 31. Dezember 1895 bestand die Colonne, wie aus dem am Schlusse dieses Berichts beigefügten Namensverzeichnis ersichtlich ist, aus

116 älteren
34 neu aufgenommenen

zusammen 150 Mitgliedern.

In dieser Zahl sind enthalten:

1 Vorsitzender,
1 Führer,
1 Zugführer,
2 Feldwebel,
14 Abtheilungsführer und
131 Mitglieder.

Mit Freude begrüßen wir es, daß unter den vorangeführten Mitgliedern dem freiwilligen Krankenträgerdienst angehören

seit 12 Jahren:

die Kameraden Markus, Roßbund, Glembo-wiski, Ludwig und Müller;

seit 11 Jahren:

die Kameraden Sawinell, Pfitzner, Fengler und Lützel;

seit 10 Jahren:

die Kameraden Mühlich, Lehmann, Gettel, Kraatz, Auch I und Leifert.

Kassenbericht.

Die von den Mitgliedern gezahlten jährlichen Beiträge von 50 Pf. werden seit dem Bestehen der Colonne gespart und sind zinstragend in dem Spar-kassenbuche Nr. 611004 angelegt. Dasselbe wies Ende 1895 eine Summe von 606,27 M. auf.

Die **laufenden Ausgaben** pro 1895 betragen 3616,80 M. und wurden **ausschließlich von dem Herrn Vorsitzenden allein gedeckt**; eine Specification derselben ist daher nicht nöthig aufzustellen.

Sterbefälle.

Am **9. Februar** legte, wie alljährlich, eine Deputation der Colonne am Grabe des verstorbenen Regierungs-raths a. D. Haß, früheren stellvertretenden Vorsitzenden des Central-Comités des Preussischen Vereins vom Rothen Kreuz, einen Kranz mit Widmungsschleife nieder.

Am **29. Mai** verstarb der Kamerad Julius Guthmann im 53. Lebensjahre. Die Colonne, unter Führung des Kameraden Wolter, erwies ihm bei der Beerdigung am 2. Juni (1. Pfingstfeiertag) die letzte Ehre. Die Beisetzung erfolgte mit der Fahne vom Trauerhause Savigny-Platz 4 zu Charlottenburg aus und zwar auf dem neuen Kirchhof bei Westend. Der Herr Vorsitzende stiftete einen Kranz mit Widmungsschleife, welchen der Abtheilungsführer, Kamerad Kinscher, am Grabe niederlegte.

Am **19. September** verlor die Colonne den Kameraden Albert Hildebrand im Alter von 56 Jahren nach kurzem Krankenlager. Die Beisetzung erfolgte am Sonntag, den 22. September, Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, vom Trauerhause Linkstraße Nr. 19 aus auf dem Matthäikirchhofe in der Großgörschenstraße. Die Betheiligung der Colonne mit der Fahne war eine recht zahlreiche. Die Leitung der Trauerparade hatten die Kameraden Wolter und Markus übernommen. Der Verstorbene hatte die Feldzüge 1864, 1866, 1870/71 mitgemacht. Das

Ordenskränze trug der Abtheilungsführer, Kamerad Kinscher. Auch hier hatte der Herr Vorsitzende einen Kranz mit Widmungsschleife gestiftet, der vom Abtheilungsführer, Kamerad Leopold, vorangetragen und später am Grabe niedergelegt wurde.

Die Hinterbliebenen erhielten aus der Sterbe-Unterstützungskasse 30 M.

Das Andenken an die verstorbenen Kameraden wird die Colonne stets in Ehren halten.

An huldvollen Anerkennungs- und Dankschreiben sind der Colonne in diesem Jahre zugegangen:

von Ihrer Majestät der Kaiserin de dato Berlin, 26. Juli 1895,

von Ihrer Majestät der Kaiserin Telegramm aus dem Neuen Palais, de dato 22. Oktober 1895,

von Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich de dato Wien, 17. Juli 1895,

von Seiner Majestät dem König von Sachsen de dato Dresden, 17. Juli 1895,

von Seiner Majestät dem König von Württemberg de dato Bebenhausen, 16. Juli 1895,

von Seiner Majestät dem König von Italien de dato 25. Juli 1895,

von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden de dato Karlsruhe, 9. August 1895,

von Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin von Baden de dato Mannheim, 24. August 1895,

von Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin von Baden de dato Schloß Baden, 27. Juni 1896,

von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Oldenburg de dato Oldenburg, 15. Juli 1895,

- von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich
von Preußen de dato Kiel, 15. Juli 1895,
von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht
von Preußen de dato Schloß Camenz in Schlessien,
16. Juli 1895,
von Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Pleß de
dato Fürstenstein, 16. Juli 1895,
von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Bied de
dato Kenwied, 20. August 1895,
von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Radziwill de
dato Berlin, 16. Juli 1895,
vom Central-Comité des Preussischen Vereins vom
Rothem Kreuz zur Pflege im Felde verwundeter
und erkrankter Krieger de dato Berlin, 13. Juli 1895,
vom Herrn Oberhofmeister Ihrer Majestät der
Kaiserin, Excellenz Freiherrn von Mirbach de
dato Berlin, 15. Juli 1895,
vom Herrn Kammerherrn Ihrer Majestät der Kaiserin,
Baron von dem Kneesebeck de dato 15. Juli 1895,
von dem Vorstand des Provinzialvereins zur Pflege
im Felde verwundeter und erkrankter Krieger de
dato Potsdam, 19. Juli 1895,
von der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger
de dato Hamburg-Horn, 13. Juli 1895,
von dem Königlichen Kriegsministerium de dato
Berlin, 24. Juli 1895,
von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium de
dato Berlin, 11. September 1895,
von dem General-Stabsarzt der Armee, Excellenz
von Coler de dato Berlin, 10. August 1895,
von dem Chef des Generalstabes der Armee, General
der Cavallerie Grafen von Schlieffen II., Excellenz,
de dato Berlin, 13. Juli 1895,
von dem General der Infanterie von Hahnke,
Excellenz, de dato Berlin, 16. Juli 1895,

- von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich
von Preußen de dato Kiel, 15. Juli 1895,
von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht
von Preußen de dato Schloß Camenz in Schlesien,
16. Juli 1895,
von Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Pleß de
dato Fürstenstein, 16. Juli 1895,
von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Wied de
dato Neuwied, 20. August 1895,
von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Radziwill de
dato Berlin, 16. Juli 1895,
vom Central-Comité des Preußischen Vereins vom
Rothem Kreuz zur Pflege im Felde verwundeter
und erkrankter Krieger de dato Berlin, 13. Juli 1895,
vom Herrn Oberhofmeister Ihrer Majestät der
Kaiserin, Excellenz Freiherrn von Mirbach de
dato Berlin, 15. Juli 1895,
vom Herrn Kammerherrn Ihrer Majestät der Kaiserin,
Baron von dem Knefbeck de dato 15. Juli 1895,
von dem Vorstand des Provinzialvereins zur Pflege
im Felde verwundeter und erkrankter Krieger de
dato Potsdam, 19. Juli 1895,
von der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger
de dato Hamburg-Horn, 13. Juli 1895,
von dem Königlichen Kriegsministerium de dato
Berlin, 24. Juli 1895,
von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium de
dato Berlin, 11. September 1895,
von dem General-Stabsarzt der Armee, Excellenz
von Coler de dato Berlin, 10. August 1895,
von dem Chef des Generalstabes der Armee, General
der Cavallerie Grafen von Schlieffen II., Excellenz,
de dato Berlin, 13. Juli 1895,
von dem General der Infanterie von Hahnke,
Excellenz, de dato Berlin, 16. Juli 1895,

- von dem General der Cavallerie Grafen von Waldersee, Excellenz, de dato Altona, 5. August 1895,
von dem General der Cavallerie, Vorsitzenden des Heroldamts, Grafen von Schlieffen I, Excellenz, de dato Berlin, 26. Juli 1895,
von dem General-Intendanten der Königlichen Schauspiele Grafen von Hochberg de dato Berlin, 15. Juli 1895,
von dem General-Major und Kommandanten von Berlin von Rahmer de dato Berlin, 15. Juli 1895,
von dem Reichs-Postamt de dato Berlin, 16. Juli 1895,
von dem General der Infanterie von Strubberg, Excellenz, de dato Berlin, 13. Juli 1895,
von dem Generallieutenant Knappe, Excellenz, de dato Berlin, 7. September 1895,
von dem Generalarzt I. Cl. Dr. Böhme de dato Breslau, 15. Juli 1895,
von dem Oberbürgermeister der Stadt Berlin, Zelle, de dato Berlin 15. Juli 1895,
von dem Polizei-Oberst Krause de dato Berlin, 14. Juli 1895,
von dem Oberstabsarzt Dr. Nicolai de dato Neugedein (Böhmen), 24. Juli 1895.

Feste der Colonne.

Am 27. Januar betheiligte sich die Colonne auf Einladung der „Kameradschaftlichen Vereinigung der Berliner und benachbarten Kriegervereine“ an dem in der St. Petrikirche hier selbst abgehaltenen „**Festgottes-Dienste**“ zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Am 6. April fand in den Räumen des Alhambra-Theaters unter zahlreicher Betheiligung **die Feier des siebenten Stiftungsfestes**, mit welchem eine Bismarckfeier verbunden war, statt. Die Musik wurde von

der Kapelle des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, unter Leitung des Korpsältesten, ausgeführt. Dem Hennebergischen Doppelquartett folgte ein schwungvoller von Fr. Leopold gesprochener Prolog, in dem die Colonne besonders gefeiert wurde. Darauf hielt der Vorsitzende, Herr Behrens, die Festrede, welche mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Kaiserpaar endete. Das zweite Hoch galt dem Fürsten Bismarck. Sodann feierte der Führer, Kamerad Wolter, die opferfreudige Hochherzigkeit des Vorsitzenden, der als echter Ritter im Dienste des Rothen Kreuzes seine ganze persönliche Thätigkeit einsetze für das Wohl und die Bestrebungen der Colonne. In einem von dem Kameraden F. Meyer gedichteten und von allen Anwesenden unter Musikbegleitung gesungenen Festliede wurde der Vorsitzende, als Vater der Colonne, gefeiert. Unter Quartettgesang schloß die offizielle Feier, der ein Ball folgte.

Am Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste Victoria, der Erlauchten Protektorin des Preussischen Vereins vom Rothen Kreuz, fand in denselben Räumen eine größere Festlichkeit statt. Zu beiden Seiten der Bühne standen inmitten eines Hains von Topfgewächsen die Büsten des Kaiserpaares. Nach vorherigem Konzert, welches von der Theaterkapelle ausgeführt wurde, begann der offizielle Theil mit einem schwungvollen, von Fr. Kirchner gesprochenen Prolog, in welchem die Erlauchte Landesmutter, als Protektorin der Vereine vom Rothen Kreuz, gefeiert wurde. Hierauf las der Vorsitzende, nachdem die Anwesenden sich erhoben, folgendes Telegramm vor, Allerhöchstwelches auf die seitens der Freiwilligen Sanitäts-Colonne „Berlin“ an Ihre Majestät unsere Allergnädigste Kaiserin und Königin zum Geburtstage gesandten Glückwünsche eingegangen war:

des Liedes „Stille Nacht, heilige Nacht“ eingeleitet, dem Deklamationen und die Aufführung des dramatischen Weihnachtsfestspiels „Die heilige Nacht“, dargestellt von Kindern der Mitglieder, folgten. Darauf wurden durch den Weihnachtsmann, Zugführer Kameraden Markus, die Nummern für die Gaben ausgegeben und die Bescheerung begann. Heller Jubel herrschte unter der kleinen Gesellschaft und ringsumher sah man fröhliche Kindergesichter. 80 Knaben und 68 Mädchen (Kinder der Mitglieder bis zum 13. Lebensjahre) wurden bescheert. Aber auch die Mitglieder selbst gingen nicht leer aus. Der Vorsitzende, Herr Behrens, hatte eine große Anzahl nützlicher Gegenstände gekauft, welche im Wege der Verloosung an die Kameraden vertheilt wurden. Sämmtliche Frauen erhielten einen sehr hübsch ausgestatteten Kalender. Nachdem sich der Jubel und die Freude etwas gelegt hatten, rief Kamerad Marcus die Kinder zusammen und erzählte ihnen, wem sie die reiche Bescheerung zu verdanken hätten, und forderte sie auf, ihrem Dank dadurch Ausdruck zu geben, daß sie dem freundlichen Geber, Herrn Behrens, ein Hoch ausbrächten. Unter allgemeiner Begeisterung stimmten die Kinder kräftig in das Hoch ein. — Eine weitere freudige Ueberraschung wurde einigen Kameraden nach der Kaffeepause zu Theil. Nachdem die Colonne im Saal angetreten war, hielt der Führer, Kamerad Wolter, eine Rede über die Allerhöchste Kabinettsordre, durch welche Sr. Majestät den Veteranen des Feldzuges 1870/71 Spangen mit den Namen der Schlachten, an welchen sie theilgenommen haben, verliehen hat, welche auf dem Bande zur Kriegsdenkmünze zu tragen sind. Herr Behrens habe die Gelegenheit als eine willkommene begrüßt, um den Mitgliedern seiner Colonne eine Freude zu machen und überweise daher den Veteranen der Colonne

An den Vorsitzenden
der Freiwilligen Sanitäts-Colonne „Berlin“
Herrn F. Behrens

Kurfürstendamm 11.

Telegramm aus dem Neuen Palais
vom 22. Oktober 1895.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen für die treuen Wünsche Allerhöchst Ihnen herzlichen Dank aussprechen.
gez. Graf Keller.

Großer Jubel erschallte hierauf durch den Saal. Der Vorsitzende pries die Kaiserin als eine wahre Helferin aller Bedürftigen und schloß mit dem Wunsche, daß Gott fernerhin, wie bisher, das geliebte Kaiserpaar in Seinen göttlichen Schutz nehmen und es uns vergönnt sein möchte, wie heute, so noch nach langen Jahren einstimmen zu können in den Ruf: *Se. Majestät unser Allergnädigster Kaiser und König Wilhelm II., sowie Ihre Majestät, die Erlauchte Protektorin vom Rothem Kreuz, unsere edle Herzenskaiserin Auguste Victoria, Sie leben hoch!* Begeistert stimmten alle Anwesenden ein und sangen die Nationalhymne.

Kamerad Wolter gedachte hierauf der Thätigkeit des Vorsitzenden und brachte diesem ein Hoch dar.

Nach verschiedenen Vorträgen trat der Tanz in seine Rechte, welcher die Festtheilnehmer noch bis zum Tagesgrauen in fröhlichster Stimmung beisammenhielt.

Das Weihnachtsfest vereinigte die Mitglieder der Colonne mit ihren Familien am 14. Dezember in den Festsälen der Alhambra. Eine fröhliche Kinderschaar füllte die Räume in ungeduldiger Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. Die Hauskapelle spielte fröhliche Weisen und Tanzstücke für die Kinder, die heute bis zur Kaffeepause das Vorrecht hatten. Um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr wurde die Feier durch den Gesang

die ihnen zustehenden Spangen als Geschenk. Seine Rede schloß mit einem Hoch auf die Veteranen, worauf diese aufgerufen wurden. Nachdem sie vor der Front Aufstellung genommen hatten, wurden ihnen die Spangen durch den Führer, Kameraden Wolter, überreicht. Es erhielten Spangen: Die Kameraden Marcus 7, Kinscher 5, Sawinell 4, Morgonski 4, Leopold 3, Schulz 3, Nielsen 3, Wodtke 2, Lehmann 2, Krättschmar 2, Leifert 2, Corduan I 2, Glembowiski 2, Kowiz 2, Becker 1 und Fengler 1. Darauf ergriff der Vorsitzende, Herr Behrens, das Wort, um in begeisterter Ausführung darzulegen, wie Se. Majestät jederzeit die dem Vaterlande geleisteten Dienste anerkenne, was Allerhöchstderselbe neuerdings durch diese Seine Kabinetsordre gezeigt habe, und forderte die Kombattanten und sämtliche Anwesenden auf, mit ihm in ein Hoch auf Se. Majestät einzustimmen. Donnernd hallte ein dreifaches Hoch im Saale wieder, dem ein Vers der Nationalhymne folgte. Zugführer Kamerad Marcus sprach den Dank der Veteranen aus und brachte dem Herrn Vorsitzenden ein dreifaches Hurra, worauf Herr Behrens nochmals das Wort nahm, um die Mitglieder zum Festhalten an den Aufgaben der Colonne zu begeistern; er wünschte der Colonne, daß sie weiter wachsen, blühen und gedeihen möge und brachte derselben ein allseitig mit großem Beifall aufgenommenes Hoch. — Nunmehr begann der Tanz, welcher die Mitglieder und Gäste noch lange froh vereint hielt. Wohl selten hat ein Fest so viel freudige Stimmung hervorgerufen, wie dieses, welches noch lange in gutem Andenken bleiben wird.

Inventar.

Die Montirungs- und Ausrüstungs-Gegenstände, das Unterrichts- und Lehrmaterial bestehen nach den

Berichten des Capitain d'armes, Zugführers Marcus und des Materialien-Verwalters, Reserve-Abtheilungsführers Hoffschneider, sowie nach stattgehabter Revision, aus folgenden Stücken:

1. Montirungs- und Ausrüstungsstücke.

- 22 Tuchmützen für Avancirte.
- 19 Uebungsröcke für Avancirte.
- 170 Mützen für Mannschaften.
- 166 Uebungsröcke (Toppen) für Mannschaften.
- 60 Halsbinden.
- 178 Paar Drellhosen mit Biese für Mannschaften.
- 24 Paar Tuchhosen für Avancirte.
- 3 Paletots für Führer.
- 18 Mäntel für Abtheilungsführer.
- 15 Mantelriemen (Geschenk des Kam. Löbner).
- 4 Degen mit Vorteepe, Leibriemen bezw. Koppel.
2 davon für Feldwebel.
- 1 Schleppsäbel.
- 19 Seitengewehre für die Abtheilungsführer mit
Säbeltroddel.
- 20 Paar wildlederne Handschuhe für Avancirte,
- 195 Koppel mit Schloß (rothes Kreuz von Kupfer).
- 205 Brotbeutel aus Drell.
- 38 Verbandtaschen aus braunem Segeltuch.
- 45 Kochgeschirre.
- 85 Labeflaschen.
- 2 Militärtrommeln (Geschenke der Kameraden
Meißner und Ahlsdorf).
- 1 Signalthorn mit Riemen.
- 2 Flöten (Geschenke der Kameraden Wilsnack und
Förster).
- 9 Abzeichen für Musik.
- 4 Abzeichen für Tambours.
- 1 Tambourstab mit Quaste.

- 1 Ordenskissen (Geschenk der Tochter des verstorb. Abtheilungsführers F. Wolter).
- 8 Tragehaken (Geschenk des Kameraden Fiegler).
- 100 Armbinden mit rothem Kreuz.

II. Schanzzeuge.

- 8 Beile mit Tragevorrichtung.
- 8 Spaten " " "

III. Lehrmittel für den Unterricht.

- 190 Exemplare „Leitfaden für den Unterricht der freiwilligen Krankenträger“ nebst Statuten (eine größere Anzahl Geschenk des Central-Comités).
- 1 vollständige Eisenbahn-Güterwagen-Einrichtung (Hamburger System).
- 29 Tragbahren (davon 3 Tragbahren Geschenk des Central-Comités und 1 zusammenlegbare Trage, Geschenk des Kommerzienraths P. Dörffel).
- 25 Paar Tragebänder.
- 30 graue Beutel zu den Tragbahren.
- 4 Feldbetten mit vollständiger Einrichtung und Schirmdach, nach dem Modell des Königl. Bayerischen Generalarztes Dr. Port.
- 3 Oberschenkelbruchbetten wie vor.
- 7 Verbandmittellasten aus Holz (1 Kasten Geschenk des Central-Comités).
- 2 Verbandmittellasten aus Zinkblech (Geschenk des Central-Comités) enthaltend:
 - 1 Pack entfettete Watte.
 - 6 Binden aus Flanell, 5 m lang, 85 mm breit.
 - 6 " " Gaze, 3 " " 85 " "
 - 6 " " Cambriß, 6 " " 85 " "
 - 12 \triangle Tücher zu Mitellen.
 - 12 \triangle " (kleine).

- 1 Schere in Etui mit diversen Sicherheitsnadeln.
- 2 Verbandpäckchen.
- 1 Tourniquet.
- 1 Esmarchsches Tuch.
- 10 Kompressen von Mull.
- 2 Meter Verbandmull.
- 1 Stück Schusterspahn.
- 1 Stück Siebdraht.
- 5 Meter Stahldraht.
- 1 Schirmzelt nach dem Modell des Oberstabsarztes Dr. Nicolai.
- 1 Modell zu einer Trage.
- 1 Modell zur Einrichtung eines Bauernwagens.
- 19 Scheren in Etuis.
 - 1 große Schere.
 - 3 Esmarchsche Hofenträger (Geschenk des Oberstabsarztes Dr. Herrlich).
 - 1 Seegrasmatrake mit Keilkissen.
 - 4 \triangle Polsterkissen.
- 20 große Holzknebel.
- 12 kleine "
- 28 \square Tücher, 1 m im Quadrat.
- 87 \triangle große Tücher.
- 112 \triangle kleine "
- 80 Flanellbinden.
- 36 Binden, 5 cm breit.
- 100 Gazebinden.
- 100 Cambrisbinden.
- 25 Armbinden mit rothem Kreuz.
- 10 Häckselskissen.
- 12 große Drahtschienen.
- 30 kleine "
- 40 Holzschienen verschiedener Größe.
- 40 Strohschienen " "

- 24 Gitterschienen verschiedener Größe.
- 6 Armschienen aus Holz.
- 2 Handschienen aus Zinkblech.
- 1 Fußschiene aus Zinkblech, verstellbar.
- Diverse Strohschienen.
- 4 Gaseschienen.
- 175 Verbandpäckchen, enthaltend je 2 Kompressen und
1 Binde.
- 2 Infanterie-Seitengewehre.
- 2 Infanterie-Gewehre (1 Geschenk des Kam. Becker).
- 1 Tornister.
- 1 großer Verbandkasten zur Aufbewahrung diverser
Binden und Schienen.
- 6 Zeichnungen für Lehrzwecke.
- 46 Wattepäckchen.
- 1 Groß Sicherheitsnadeln.
- 2 Sitz-Tragrollen.
- 1 Militärmantel.
- 1 Verband- bezw. Markirsahne.
- 1 Woylach.
- 12 Laternen für Nachtübungen.

IV. Pionier-Handwerkzeuge.

- 2 Handsägen.
- 1 Hammer.
- 1 Kneifzange.
- 3 Stechbeutel.
- 1 Winkelhaken.
- 10 Nagelbohrer verschiedener Größe.
- 1 Stemmknüppel.
- 2 amerikanische Bohrer.
- 100 Bindestricke à 3,5 m lang.
- 6 Fouragirleinen à 5 m lang.
- 30 Bindestricke à 1 m lang.
- 24 Stricke à 1,5 m lang.

- 2 kleine Bänke.
- 2 Trittleitern.
- 1 Werkzeugkasten.
- 90 Kronenhaken verschiedener Größe.
- 1 Raspel.
- 1 Hobel.
- 3 Schraubenzieher.
- 1 Fuchsschwanz.
- 1 Metermaß.
- 1 Spaten.
- 1 Besen.

Berlin, den 3. Juli 1896.

Freiwillige Sanitäts-Colonne,,Berlin“.

Der Führer:

p. Wolter.



Namensverzeichnis.

Anmerkung: Die mit einem * bezeichneten Mitglieder bilden die Pionier-Abtheilung.

Nummer Nr.	Name	Civil-Verhältniß	W o h n u n g	Geboren am	Eingetr. in die diesfertige Kolonne am
	Vorsitzender.				
1	Behrens, Fritz Führer.	Bankier	Kurfürstendamm 11.	22. 1. 53	4. 4. 88
193	Volter, Paul	Secretär	Schöneberg, Gothenstr. 44.	12. 1. 53	4. 7. 90
	Zugführer.				
4	Markus, Ad. (Kpbdarm.) Feldwebel.	Waler	Kastanienallee 4.	2. 6. 43	4. 4. 88
5	Sawinell, Heinrich	Dreher	Dranienstr. 201.	3. 6. 47	4. 4. 88
8	Pfiffner, Wilhelm	Handelsmann	Gartenplatz 2.	11. 11. 35	4. 4. 88
	Abtheilungsführer.				
9	Koschund, Julius*	Arbeiter	Al. Kurstr. 1.	3. 7. 32	4. 4. 88
12	Mühlisch, Hermann	Schlächter	Neperstr. 11.	26. 4. 52	4. 4. 88
15	Peopold, Friedrich*	Tischlermeister	Kleinbeerensstr. 9.	1. 4. 47	4. 4. 88
19	Schmann, Karl	Kohrleger	Biederstr. 6.	8. 1. 42	4. 4. 88
	Reserve-Abtheilungs- führer.				
21	Barwikowski, Leonhard	Schneidermeister	Vorsitzstr. 31.	26. 4. 50	4. 4. 88
11	Fengler, August	Schmied	Hochstr. 47.	30. 5. 39	4. 4. 88
30	Lübel, Wilhelm	Zimmermann	Gremmenstr. 7.	11. 1. 43	4. 4. 88
129	Vanjekow, Eduard	Schuhmachermeister	Höhenstr. 24.	20. 5. 53	10. 9. 88
72	Schermat, Gottlieb	Schankwirth	Dankelmannstr. 15.	11. 10. 51	10. 9. 88
73	Gonrad, Georg	Lapezierer	Grandenzerstr. 9.	6. 4. 63	10. 9. 88
188	Abtsdorff, Otto	Tischler	Taubenstr. 41.	28. 10. 48	7. 10. 89
68	Rudolph, Karl	Arbeiter	Stalitzerstr. 128.	8. 7. 43	10. 9. 88
44	Kinischer, Wilhelm*	Zimmermann	Wörberstr. 9.	23. 6. 42	4. 4. 88
92	Kirchner, Wilhelm	Schuhmachermeister	Michaelskirchplatz 1.	1. 7. 46	10. 9. 88
41	Schwalme, Eilseus	Kohrleger	Tresckowstr. 48.	11. 6. 52	4. 4. 88
115	Wilsnack, August	Uhrmacher	Belforterstr. 20.	7. 3. 48	10. 9. 88
89	Gaebler, Richard*	Tischler	Prinzessinnenstr. 10.	5. 8. 62	10. 9. 88
29	Niebe, Friedrich	Arbeiter	Wienerstr. 57.	28. 7. 50	4. 4. 88
40	Wodtke, Hermann	Schuhmachermeister	Zionskirchstr. 1.	17. 1. 45	4. 4. 88
57	Nemsel, Otto	Pfefferfächer	Dresdenerstr. 79.	20. 11. 36	14. 6. 88
139	Gottel, Ludwig	Arbeiter	Strelitzerstr. 64.	9. 10. 48	17. 3. 89
151	Hoffschneider, Ernst* Materialienverwalter	Federnwaarenfabrik.	Sebastianstr. 17.	25. 12. 56	19. 8. 89
197	Reyer, Franz	Korrektor	Hufestr. 4.	3. 6. 61	5. 9. 90
225	Krätzhmar, Karl	Schneider	Häckerstr. 6.	21. 5. 45	14. 9. 90

Stamm- Nr.	N a m e	Civil-Verhältniß	W o h n u n g	Geboren am	Eingetr. in die diesseitige Kolonne am
Mitglieder.					
24	Kuch I, Wilhelm	Schneider	Friedenstr. 67.	20. 9. 46	4. 4. 88
26	Glembowski, Franz	Zimmermann	Wedomstr. 26a.	8. 6. 39	4. 4. 88
27	Kraab, Christian	Arbeiter	Eminenzländerstr. 80	14. 10. 38	4. 4. 88
39	Kowiß, Karl*	Zimmermann	Klödenstr. 2.	19. 3. 45	4. 4. 88
45	Leifert, Julius	Arbeiter	Eisenbahnstr. 16.	1. 5. 41	4. 4. 88
53	Schulz I, Karl	penf. Postbeamter	Steinmehstr. 28.	13. 8. 44	15. 5. 88
63	Bachstelz I, Paul*	Tischlermeister	Krautstr. 31.	10. 10. 59	10. 9. 88
64	Bachstelz II, Adolf*	Tischlermeister	Weißensee, Lehderstr. 28.	15. 3. 63	10. 9. 88
76	Hummel, Emil*	Schmied	Mücherstr. 14.	18. 8. 60	10. 9. 88
80	Beyer, Emil	Harmonikaarbeiter	Ackerstr. 168.	7. 6. 45	10. 9. 88
82	Rasch, Emil	Kohlenhändler	Ritterstr. 19 a.	5. 3. 60	10. 9. 88
90	Dietrich, Emil	Schuhmacher	Dennewißstr. 19.	8. 9. 58	10. 9. 88
97	Grfurth, Theodor	Drechsler	Teglerlandstr., Waldstr. 22.	8. 11. 60	10. 9. 88
99	Jacobi, Otto*	Tuchmacher	Landesbergerallee 46.	18. 5. 55	10. 9. 88
102	Matthias, Oskar*	Maurerpolier	Christburgstr. 48.	25. 6. 55	10. 9. 88
107	Grunke, Karl	Vertführer	Narkusstr. 34.	25. 12. 55	10. 9. 88
110	Reiche, Franz	Restaurateur	Havelbergerstr. 31.	8. 8. 50	10. 9. 88
111	Stiller, Gustav	Knopfaber	Große Frank- furterstr. 131.	12. 11. 58	10. 9. 88
114	Lompe, August	Schloffer	Köthenerstr. 15.	27. 9. 48	10. 9. 88
116	Morgonski I, Paul	Schneider	Brunnenstr. 125.	21. 1. 46	10. 9. 88
130	Mandrid, Johann	Hutmacher	Fingelstr. 28.	20. 1. 52	10. 9. 88
134	Michelhen, Karl	Arbeiter	Pöbenerstr. 15.	13. 4. 50	2. 12. 88
142	Ludwig, Johannes	Studateur	Hionskrästr. 52.	24. 4. 43	10. 4. 89
143	Hahn I, Ferdinand	Arbeiter	Kirchbachstr. 4.	15. 1. 50	12. 5. 89
149	Helle, Rudolf*	Schloffer	Kottbuserdamm 35/6.	21. 10. 65	19. 8. 89
161	Reiß, Oskar	Bildhauer	Sorauerstr. 4.	6. 10. 50	17. 9. 89
173	Hahn, Adolf	Maler	Greißwalderstr. 203.	12. 12. 61	23. 9. 89
179	Gorduan I, Julius	Bodenmeister	Mariannenstr. 30.	22. 1. 41	7. 10. 89
182	Melchentrön, Hermann	Schuhmacher	Rixdorf, Fermannstr. 51.	7. 11. 63	7. 10. 89
191	Weißmann, Wilhelm	Maler	Landesbergerallee 150.	17. 3. 66	7. 10. 89
192	Mihram, Adolf	Kassier	Rixdorf, Kopfstr. 55.	6. 3. 51	20. 12. 89
194	Melliß, Paul	Tischler	Greißwalderstr. 228.	19. 4. 69	5. 9. 90
198	Hannemann, Paul	Bureauvorsteher	Schiffbauerdamm 23	7. 4. 61	5. 9. 90
201	Hjlenfeld, Wilhelm	Handschuhmacher	Wollinerstr. 3.	5. 9. 57	5. 9. 90
204	Krüger, Ferdinand	Tischler	Nemelerstr. 57.	8. 1. 59	5. 9. 90
208	Praetz, August	Krankenwärter	Rathenowerstr. 52/53.	13. 8. 57	5. 9. 90
214	Dahlström, Emil	gepr. Heilgehilfe	Reibestr. 4.	27. 12. 54	5. 9. 90

Stammreihe Nr.	Name	Civil-Verhältnis	Wohnung	Geboren am	Eingetr. in die diesseitige Kolonne am
222	Klamke, August	Arbeiter	Nixdorf, Prinz-Handjerystr. 43.	19. 3. 53	14. 9. 90
223	Nielsen, Philipp	Kupferschmied	Puchenerstr. 15.	23. 10. 45	14. 9. 90
224	Niedler, Conrad	Registrator	Kulzejr. 30.	18. 10. 68	14. 9. 90
229	Pöhrke, Severus	Kaufmann	Urbanstr. 2.	21. 10. 50	22. 9. 90
233	Röfster, Wilhelm	Schlächter	Novaköstr. 7.	9. 1. 57	28. 9. 90
234	Trippmacher, Paul	Maler	Wiefenstr. 10.	12. 3. 51	29. 9. 90
240	Schmann II, August	Federvorrichter	N. d. Apostelkirche 4.	3. 11. 61	12. 10. 90
244	Kunick, Karl	gepr. Hülfsgehilfe	Genshwar d. Güttrin	8. 3. 50	16. 10. 90
246	Braun, Theodor	Tischler	Weberstr. 48.	13. 1. 52	16. 10. 90
251	Spannberg, Richard	Klempner	Neu-Weissenjoe, Gustav-Adolfstr. 23a.	7. 2. 68	6. 11. 90
269	Sisneiski, Franz	Zimmermann	Balkisadenstr. 72.	26. 9. 67	24. 4. 91
274	Gorduan II, Gottlieb	Schuhmacher	Küdersdorferstr. 32.	25. 10. 56	7. 6. 91
278	Künzler, Richard	Arbeiter	Nemenkerstr. 83.	14. 4. 65	11. 11. 91
280	Steiner, Franz	Kaufmann	Raunhstr. 4.	7. 6. 64	11. 11. 91
285	Vecker, Karl	Portier	Fühowstr. 14	8. 6. 44	11. 11. 91
291	Hinze, Wilhelm	Schokolateur	Manteufelstr. 42.	21. 10. 64	11. 11. 91
293	Jacobs II, Louis	Tischler	Griehenowstr. 8. 9.	8. 1. 66	11. 11. 91
304	Protsch, Paul	Arbeiter	Königsbergerstr. 8.	30. 11. 66	1. 11. 92
305	Schley, Bernhard	Tischler	Wienerstr. 56a.	30. 10. 68	1. 11. 92
306	Wiegajewski, Otto	Buchbindermstr.	Manteuffelstr. 40.	30. 9. 54	1. 11. 92
307	Horn, Max	Bergolder	Königsgräberstr. 82.	27. 2. 54	1. 11. 92
308	Löhner, Gustav	Sattler	Ackerstr. 59.	19. 4. 54	1. 11. 92
313	Röhr, Paul	Tischler	Schönholzerstr. 10.	1. 12. 64	15. 2. 93
314	Tzielsch, Gustav	Juwelier	Seufelderstr. 3.	8. 5. 67	5. 9. 90
316	Kaschub, Georg	Schneidermeister	Friedr. Wilhelmstr. 5.	23. 4. 70	11. 11. 93
319	Schiffner, Adolf	Klempner	Genthinerstr. 42.	5. 5. 72	11. 11. 93
322	Haase, Rudolf	Maler	Alexanderstr. 29.	29. 11. 67	11. 11. 93
323	Kengies, Max	Stellmacher	Nixdorf, Schönweiderstr. 20.	12. 5. 60	11. 11. 93
325	Woop, Ferdinand	Arbeiter	Hagenauerstr. 6.	30. 9. 61	11. 11. 93
326	Morgonski II, Max	Töpfer	Adolfstr. 13.	22. 4. 72	11. 11. 93
327	Pape, Julius	Cigarrenmacher	Sandbergerstr. 4.	6. 7. 51	11. 11. 93
329	Sahn, Max	Töpfer	Reinickendorferstr. 23.	25. 12. 63	11. 11. 93
331	Bruch, Adolf	Töpfer	Sehrbellinerstr. 52.	19. 11. 70	11. 11. 93
334	Buch, Wilhelm	Schuhmacher	Kathenerstr. 45.	13. 10. 67	22. 12. 93
335	Klinker, Otto	Maler	Elbingerstr. 13.	19. 10. 51	22. 12. 93
336	Schleunig, Ferdinand	Arbeiter	Truhowerstr. 31.	18. 2. 60	10. 4. 94
338	Grosch, Gottfried	Arbeiter	Brannenstr. 125.	26. 12. 61	1. 11. 94
340	Thielecke, Wilhelm	Arbeiter	Nenenburgerstr. 38.	6. 2. 72	1. 11. 94
341	Kullack, August	Schlosser	Hagenauerstr. 2.	9. 3. 76	1. 11. 94

Stammrolle Nr.	Name	Civil-Verhältniß	W o h n u n g	Geboren am	Eingetr. in die diesseitige Kolonne am
343	Kyburg, Hermann	Maurerpolier	Friedenan, Feurigstr. 5.	14. 3. 57	1. 11. 94
345	Dann, Rudolf	Apotheker	Desauerstr. 31.	17. 4. 57	1. 11. 94
346	Titius, Emil	Krankewärter	Prenzlauer Allee, Friedr. Wilh.-Hospit.	25. 2. 71	1. 11. 94
347	Zichiesche, Clemens	Verfführer	Pallisadenstr. 74.	10. 12. 65	1. 11. 94
348	Gudopp, Richard	Schneider	Eisenaderstr. 8.	8. 1. 73	30. 11. 94
349	Heime, Helmuth	Schlosser	Charlottenburg, Bismarckstr. 81.	19. 10. 76	30. 11. 94
350	Böttcher, Franz	Maler	Panstr. 45.	21. 11. 56	30. 11. 94
352	Rehmer, Hermann	Schlosser	Friedenan, Sandjerystr. 75.	15. 11. 58	26. 12. 94
353	Burche, Paul	Kaufmann	Wilh.-Alerisstr. 12.	23. 3. 70	26. 12. 94
354	Zwelfmeyer, Max	Kaufmann	Gr. Frankfurterstr. 32.	20. 5. 71	26. 12. 94
357	Kleffe, August	Sattler	Treskowstr. 39.	26. 5. 65	1. 11. 95
358	Nekler, August	Kaufmann	Prenzlauer Allee 18.	15. 9. 60	1. 11. 95
359	Lacina, Hans	Lagerist	Tüdenstr. 22.	4. 8. 70	1. 11. 95
360	Pankrafz, Karl	Schlosser	Brüdenstr. 15.	1. 11. 71	1. 11. 95
361	Müller, Max	Giseler	Koppenstr. 88.	3. 12. 67	1. 11. 95

362	Hesse, Karl	Arbeiter	Treskowstr. 39.	13. 4. 72	1. 11. 95
363	Kroning, Hermann	Giseler	Gogkowskystr. 23.	14. 12. 63	1. 11. 95
364	Hermeling, Rudolph	Chirurg.	Charlottenburg, Bismarckstr. 7.	12. 1. 64	1. 11. 95
365	Winter, Wilhelm	Instrumentenmacher	Zagowstr. 18.	3. 4. 65	1. 11. 95
366	Pötter, Robert	Arbeiter	Charlottenburg, Bismarckstr. 79.	30. 7. 71	1. 11. 95
367	Dörder, Karl	Schleifer	Brandenburgstr. 54.	18. 5. 71	1. 11. 95
368	Gade, Willh	Kaufmann	Bonenstr. 21.	11. 3. 72	1. 11. 95
369	Saager, Eduard	Kranzenkoffenreudant	Hagelsbergerstr. 47.	18. 10. 69	1. 11. 95
370	Ulrich, Gustav	Lagerverwalter	Josenerstr. 55.	17. 8. 46	1. 11. 95
371	Breuer, Julius	Arbeiter	Bascherthorstr. 64.	29. 7. 68	1. 11. 95
372	Kunz, Richard	Arbeiter	Marlinsstr. 8.	2. 3. 77	1. 11. 95
373	Wary, Bruno	Arbeiter	Andreasstr. 33.	14. 4. 67	1. 11. 95
374	Goritz, Gustav	Bureauidiener	Friedenan, 44.	23. 2. 56	1. 11. 95
375	Rehmann, Wilhelm	Schiffseher	Walbemarstr. Reinitzendorf,	23. 12. 45	1. 11. 95
376	Becker, August	Tischler	Wintersstr. 23.	12. 8. 75	1. 11. 95
377	Blöth, Friedrich	Mauver	Rheinstr. 5. Friedenan,	23. 10. 74	1. 11. 95
378	Kollhoff, Albert	Arbeiter	Pantierstr. 1. Cuvorstr. 21.	28. 5. 67	1. 11. 95
379	Magdorf, Karl	Arbeiter	Benfstr. 59.	7. 8. 70	1. 11. 95
380	Strieher, Paul	Barbier	Langestr. 23.	9. 2. 59	1. 11. 95

Stamm- Nr.	N a m e	Civil-Verhältniß	B o h n u n g	Geboren am	Eingetr. in die bleifelhge Kolonneam
381	Hindemitt, Oskar	Arbeiter	Georgensichstr. 4.	13. 11. 73	8. 11. 95
382	Jacobeit, Friedrich	Arbeiter	Kirchdorf, Hermannstr. 19.	14. 2. 51	8. 11. 95
383	Beuth, Franz	Tischler	Kirchdorf, Prinzhandjersstr. 26.	24. 12. 64	8. 11. 95
384	Grebing, Christian	Zimmerer	Görlitzerstr. 42.	5. 7. 68	15. 11. 95
385	Bröker, Paul	Kaufmann	Dennewitzstr. 23.	1. 10. 72	29. 11. 95
386	Höhne, Eduard	Dreher	Reinickendorf, Friedrich Karlstr. 2.	12. 2. 62	29. 11. 95
387	Eudow, Oskar	Arbeiter	Synastr. 2.	9. 9. 65	29. 11. 95
388	Roch, Arthur	Schreiber	Brunnenstr. 94.	17. 12. 69	29. 11. 95
389	Horn, Emil	Arbeiter	Hermesdorferstr. 4.	15. 9. 69	29. 11. 95
390	Wendt, Max	Schreiber	Sohnstr. 5.	13. 1. 68	12. 12. 95
391	Aullinski, Rudolf	Schneidermeister	Michaelskirchplatz 6.	3. 4. 68	1. 4. 96